

Wochenblatt

Fernsprecher:
Amt Siegmars Nr. 144.

für
Reichenbrand, Siegmars, Neustadt und Rabenstein.

Dieses Blatt wird an jede Haushaltung der obigen Gemeinden unentgeltlich vertheilt.

Nr. 30.

Sonnabend, den 28. Juli

1906.

Erscheint jeden Sonnabend Nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Belamühlstraße 47D), sowie von den Herren J. Dehler in Reichenbrand, Buchhändler Siemens Bahner in Siegmars und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro Spaltzeile mit 10 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Bekanntmachung.

Am 14. Juli dieses Jahres werden das **Wassergeld** und der **Wasserszins** auf den 2. Termin 1906 fällig und sind unter Vorlegung des **Quittungsbuches** bez. **Steuerzettels**

spätestens bis zum 30. Juli 1906

bei Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens an die hiesige Ortssteuereinnahme zu bezahlen.

Reichenbrand, am 6. Juli 1906.

Der Gemeindevorstand.

Fogel.

Bekanntmachung.

Am 1. August d. J. wird der 2. Termin der diesjährigen **Grundsteuer** fällig und ist spätestens bis zum

10. August d. J.

zur Vermeidung des Mahn- bez. Zwangsvollstreckungsverfahrens an die hiesige Ortssteuereinnahme zu bezahlen.

Rabenstein, am 27. Juli 1906.

Der Gemeindevorstand.

Bilsdorf.

Bekanntmachung.

Am 1. August dieses Jahres ist der zweite Termin der **staatlichen Grundsteuer** mit 2 Pfg. für jede Steuer-Einheit fällig. Diese Steuer ist bis spätestens

zum 6. August 1906

an die hiesige Ortssteuer-Einnahme abzuführen.

Nach Ablauf dieser Frist wird gegen die Säumnigen das Mahn- bezw. Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden.

Neustadt, am 26. Juli 1906.

Der Gemeindevorstand

Geißler.

Sitzung

des Gemeinderates zu Reichenbrand
vom 20. Juli 1906.

1. Es wird Kenntnis genommen: a) von dem Protokoll über die seitens des Finanz- bez. Spar- und Sparkasse, b) von einem Beschluss der königlichen Amtshauptmannschaft, Grundstücksabtrennung betr. Die erforderliche Dispensation wird befürwortet.

2. In Verfolg der mit Ende Mai dieses Jahres in Kraft getretenen abgeänderten Bestimmungen über die Pensionsberechtigung der berufsmäßigen Gemeindebeamten wird beschlossen, einen Nachtrag zu dem betreffenden Ortsstatut aufzustellen und den vorgelegten Entwurf zur Genehmigung einzureichen.

3. Auf Vorschlag des Sparkassenausschusses wird ein Darlehnsgeford bewilligt.

4. In Armensachen wird zur Verteilung der Zinsen der Franz Julius Drechsler-Stiftung Zustimmung erteilt. In einer Armesache werden die vom Vorsitzenden getroffenen Maßnahmen gut geheßen.

5. Die wegen des Wohnhausneubaus vom Architekten B. aufgestellten Abänderungsvorschläge werden auf Vorschlag des Bauausschusses angenommen.

6. Schätzung Zugezogener.

7. Ein Pfandentlassungsgeford eines hiesigen Grundstücksbesizers wird auf Vorschlag des Finanzausschusses genehmigt.

8. Wegen Entrichtung von Besitzveränderungsabgaben wird der Wert von zwei Grundstücken, dem Vorschlag des Finanzausschusses entsprechend, festgesetzt. Eine Reklamation wird teilweise berücksichtigt.

Vertliches.

Reichenbrand. Der hiesige Turnverein hält morgen Sonntag nachmittags sein Schauturnen ab. Dasselbe soll Zeugnis ablegen von dem, was die Turner während des Vereinsjahres geleistet haben. Es wird auf dem Turnplatz reges turnerisches Treiben herrschen und jeder Turnfreund wird dort ein paar interessante Stunden verleben können. Marschiert doch der Turnverein Reichenbrand mit an der Spitze des Chemnitzer Turngaues, was sich wieder am vergangenen Sonntag beim Turnfest in Oelsitz i. E. erwies, wo die Turner Theodor Schubert, Arthur Lindner, und Fritz Kahle einen Preis im Wettturnen erhielten, außerdem errang der Turner Paul Gekner den ersten Preis im Ringen.

Rabenstein. Der von Herrn Rittergutbesitzer Mathée Herfurth auf Oerrabenstein in liebenswürdiger Weise zu öffentlichen Badezwecken zur Verfügung gestellte Teich hat erfreulicher Weise fortgesetzt eine recht rege Benutzung, obwohl die Einrichtung bisher nur interimistisch erfolgen konnte und ein Schlämmen des Teiches bis zum nächsten Ablassen zwecks Fischens nicht möglich ist. Leider sind aber immer und immer wieder in der Nähe des Teiches

recht unliebsame Vorkommnisse zu verzeichnen gewesen, die den allgemeinen Unwillen hervorgerufen haben. Es wird deshalb das Publikum und besonders das badende andurch dringend gebeten, Ungehörigkeiten in jener Gegend schlechterdings nicht zu dulden, auch solche sofort zur Anzeige zu bringen, damit die Bestrafung erfolgen kann. Nur dadurch, daß aller Unfug vermieden wird, kann der Teich seinem gemeinnützigen Zweck erhalten bleiben, andernfalls steht zu erwarten, daß bedauerlicher Weise auch noch dieses Gebiet eingezäunt und für jeden Verkehr dauernd abgeschlossen wird.

Rabenstein. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fand am Sonntag nachmittags die Prüfung der 14 Mann starken 2. Sanitätskolonne auf dem hiesigen Turnplatz statt. Es hatten sich die Herren Oberstabsarzt Dr. Siemens als vom Kriegsministerium beauftragter militärischer Sachverständiger, Kaufmann Eberhardt als Delegierter des Landesvereins und Vorsitzender des Zweigvereins Chemnitz vom „Roten Kreuz“, Agsten als Vertreter des Bundespräsidiums königlich sächsischer Militärvereine und Stadtrat Dignowitz aus Chemnitz als Delegierter des Zweigvereins vom „Roten Kreuz“ in Chemnitz, sowie Mitglieder des hiesigen Gemeinderates, Militär- und Turnvereins eingefunden. Die theoretische Prüfung erstreckte sich auf die Formation und Tätigkeit der Sanitätskolonnen, die Aufgabe der Krankenträger im Kriege und Frieden, die Arten der Verwundungen und Blutstillungen und die dabei zu leistende erste Hilfe. Alle Antworten wurden kurz und bündig gegeben, sie ließen erkennen, daß die Kolonne unter der Leitung des Herrn Dr. med. Gebauer gut theoretisch ausgebildet ist. Die den Mannschaften hieran anschließend gestellten praktischen Aufgaben wurden nicht minder durchweg zur vollsten Zufriedenheit der prüfenden Herren erledigt. Das Verbinden und Transportfähigmachen der Verletzten, sowie das Aufheben und der Transport erfolgten in größter Ruhe und Ordnung. Zum Transport der Verwundeten wurden ein Schiebedock, zwei Fahrräder und ein zweirädriger Wagen zu fahrbaren Tragen improvisiert. In kürzeren und längeren Ansprachen bekundeten die Herren Oberstabsarzt Dr. Siemens und Kaufmann Eberhardt ihre vollste Zufriedenheit und Anerkennung über die Leistung der Kolonne und die vorzügliche Ausbildung durch den Kolonnenarzt, Herrn Stabsarzt Dr. med. Gebauer. Die Kolonne erhielt die Jenzur „vorzüglich“ und wurde nach der Verpflichtung der einzelnen Mitglieder in das „Rote Kreuz“ aufgenommen und der bereits bestehenden Sanitätskolonne, welche letztere gleichzeitig einer Inspektion unterzogen wurde, angegliedert. Die Sanitätskolonne Rabenstein ist nunmehr 26 Mann stark.

Freigesprochen.

Familien-Roman v. Ludw. Beyer.
(Fortsetzung.)

„Wer war nun der Dieb und in welcher Weise

wurde der rätselhafte Diebstahl ausgeführt? fragte der General, nachdem Josef Wein in die Gläser gebracht und er mit Lorenz angestochen hatte.

„Der Diebstahl war eine alltägliche Geschichte“, antwortete Lorenz. „Jenes unselige Gerücht nur hat alle mit Blindheit geschlagen. Der Dieb war ein früherer Handlungslehrling von mir, der zur Zeit des Diebstahls bereits seit drei Jahren entlassen war. In diesem Briefe hier erzählt er genau den Hergang. Er trug sich bereits im Alter von 15 Jahren mit dem Gedanken, meine Kasse zu bestehlen, und eines Tages gelang es ihm, von den Kassenschlüsseln unbemerkt Wachsabbrücke zu machen.“

Der junge Mensch hatte zum Kaufmann wenig Veranlagung und deshalb gab ich ihm den Rat, er solle diesen Beruf aufgeben und ein Handwerk erlernen. Er verließ hierauf Ingolstadt und kam mir im Verlaufe der Zeit vollständig aus dem Gedächtnis. Der Junge wurde Schlosser und als solcher war es ihm ein Leichtes, die Schlüssel nach den Abdrücken zu fertigen. Drei Jahre später kam er, um Arbeit zu suchen, nach Ingolstadt und zwar gerade an jenem Tage, an dem ich die folgenschwere Geschäftsreise unternahm. Von meiner Abwesenheit hatte er anscheinend keine Kenntnis. Er schlich sich abends in mein Haus und brachte zur Nachtzeit seinen Plan zur Ausführung. Nach seiner Angabe verschloß er das Kassenslokal und die Kasse selbst deshalb wieder in so sorgfältiger Weise, damit niemand von meinem Geschäftspersonal in den Verdacht des Diebstahls geraten könne. Er wußte, daß ich die Schlüssel stets bei mir trug und sie keinem meiner Leute anvertraute. „Ich hoffe“, schreibt er hier, daß infolge meiner nichtswürdigen Tat niemand von Ihrem Personal unschuldig verdächtigt worden ist.“

Diese naive Auffassung dürfte beweisen, daß der Dieb keine Ahnung von dem Unglück hatte, das seine Tat verursacht hat. Der Bursche ist nach Amerika ausgewandert, und wurde durch eine reiche Heirat im Verlaufe der Jahre ein wohlhabender Mann und eine allgemein geachtete Persönlichkeit. Er schreibt, es habe ihn schon seit Jahren gedrängt, mir das entwendete Geld zurückzugeben; aber er habe nie einen Weg gefunden, wie er das bewerkstelligen sollte, ohne sich bloßzustellen. Die Ursache seines Geständnisses war ein Eisenbahnunglück, bei dem er seine Frau und seine beiden Kinder verlor. Dieser schwere Verlust hat ihn lebensüberdrüssig gemacht. In diesen der Urkunde beigefügten Privatzeilen teilt mir der Notar mit, daß sich der Testierende ein paar Stunden nach Regelung seiner Hinterlassenschaft erschossen habe.“

„Wenn der Dieb nach Amerika ausgewandert ist und vom ganzen Unglück nir g'wußt hat, das er an'griecht hat, nachher begreif i eins nit: Wer schickt denn nachher dies Geld?“ fragte Josef, der vom General dazu aufgefordert, anwesend geblieben war.

Diese Frage wirkte fast verblüffend auf den alten Herrn und seine Tochter. Lorenz blickte verständnislos in das Gesicht des Dieners.

(Nachdruck
verboten.)